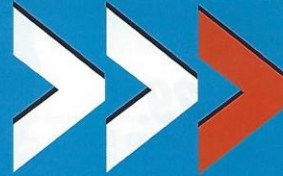


**Die Erste Markgräfler Weinbruderschaft e.V.  
als Hauptthema im Magazin „Wohin im Markgräflerland“**

(März 2013, mit Fotos und Text von Bianca Flier)

MÄRZ 2013

wohin



im Markgräflerland

» Thema des Monats

Erste Markgräfler  
Weinbruderschaft



7. Jahrgang

AUGGEN  
Betriebsbesichtigung  
Edeka Südwest

BAD BELLINGEN  
Saisonstart für den  
E-Bike-Verleih

BADENWEILER  
„Prima la Musica“  
eröffnet Konzertsaison

KANDERN  
„Poetry Slam“  
im Kino

MÜLLHEIM  
4. Abo-Theater  
„Anna Karenina“

NEUENBURG AM RHEIN  
Offenes  
Kunstatelier

SCHLIENGEN  
Oster- &  
Flohmarkt





*thema des monats*

## Vereint im Genuss – in vino veritas

### Die Erste Markgräfler Weinbruderschaft

Es mutet an wie das Gründungsszenario einer jener uralten geheimen Logen, welche die Fantasie der Menschen schon immer beflügelt haben. Doch die Geschichte spielt nicht im Mittelalter - wir schreiben vielmehr das Jahr 1994. Brütend heiß liegt der Augusttag über dem Markgräflerland. Da braut sich ein verheerendes Unwetter mit heranstürmenden Gewitterwolken, Donner und Blitz über den Weinbergen des sonst so beschaulichen Winzerdorfes Auggen zusammen. Als der Himmel sich zu einem bedrohlichen Gelb verfärbt, werden die schlimmsten Befürchtungen der Menschen wahr: Ein schwerer Hagelschlag geht über den Reben nieder und vernichtet den Großteil der Weinernte, welcher die Winzer eben noch hoffnungsvoll entgegengesehen haben. Wenige Tage nach dieser Katastrophe trifft sich eine Gruppe von betroffenen Winzern im Gasthof Zähringer Hof in Auggen-Hach. Man diskutiert den Ernst der Lage und was zu machen sei. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Die Winzer fassen einen weitreichenden Entschluss: Sie gründen die Erste Markgräfler Weinbruderschaft. So stehen Donner, Blitz und Hagelschlag, das seit jeher von den Weinbauern gefürchtete Dreigestirn, Pate bei der

Gründung eines Vereins, der bis heute von engagierten Mitgliedern mit Leben erfüllt wird. Und wie es sich für eine echte Bruderschaft gehört, sind die Ersten Markgräfler Weinbrüder – und Weinschwester – ihrer Geburtsstätte treu geblieben. Bis heute finden im Zähringer Hof, der Gründungsgaststätte in Auggen-Hach, Stammtische der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft statt. Wenn die Erste Markgräfler Weinbruderschaft nächstes Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert, dann kann sie nicht nur auf eine stattliche Zahl engagierter Mitglieder, sondern auch auf eine organisch gewachsene, harmonische Struktur zurückblicken. Jahr um Jahr wird ein abwechslungsreiches Programm konzipiert und umgesetzt. Es reicht von der alle zwei Jahre stattfindenden Aufnahme neuer Mitglieder anlässlich der feierlichen Investitur auf Schloss Bürgeln, über die Teilnahme mit eigenem, traditionellen Fasswagen an Veranstaltungen wie dem Staufener und dem Auggener Weinfest mit den farbenprächtigen Umzügen, bis hin zu Genusswanderungen auf dem bekannten Markgräfler „Wiiwegli“ sowie Kunst- und Kulturfahrten in heimische und fremde Weinregionen. Letztere werden immer unter der souveränen Füh-

rung des bekannten Münstertäler Kunstexperten Arno Herbener durchgeführt.

Und bei alledem verliert die Weinbruderschaft natürlich nie ihr ursprüngliches Ziel aus den Augen: Die Pflege des Weines und des damit verbundenen Brauchtums – nicht nur als Spitzenprodukt und Alleinstellungsmerkmal der Region, sondern auch als im Laufe von zwei Jahrtausenden gewachsenes Kulturgut mit all seiner reichen und wechselvollen Geschichte. Und dazu gehört in erster Linie auch die Unterstützung der Winzer und ihrer Anliegen.

Und so sind es nicht etwa tönernen Füße, sondern drei stabile Säulen, auf denen die Erste Markgräfler Weinbruderschaft ruht. Da sind einmal die Winzer selbst mit ihren Weingütern und Winzergenossenschaften – sie bilden sozusagen den Kern der Bruderschaft. Dann ist da die heimische Gastronomie. Bodenständig und gleichzeitig kreativ und aufgeschlossen gegenüber Neuem bringt sie dem einheimischen und dem angereisten Gast die Weine und anderen kulinarischen Genüsse des Markgräflerlandes nahe. Daraus ergibt sich von selbst die dritte Säule: Menschen, die das Savoir Vivre des von den Dichtern als



Paradiesgärtlein gefeierten Markgräferlandes zelebrieren, sprich, die das Essen und Trinken als wertvolle Kulturgüter zu genießen verstehen.

Es wundert daher nicht, dass die Weinbruderschaft in den von ihr angebotenen Seminaren immer wieder solche Themen aufgreift, die den Wein mit anderen Errungenschaften unserer Kultur verbinden. Häufig sind das kulinarische Themen, die auf der Hand liegen, wie z. B. „Wein und Käse“ oder „Wein und Wild“, doch auch Ausgefallenes wird thematisiert, etwa „Wein und Schokolade“. Dass man dabei keine Kirchturmpolitik verfolgt, dafür sorgt der umsichtige Vorstand, an dessen Spitze derzeit Jürgen Aumüller steht. Nicht nur, dass man inzwischen eine ganze Reihe von Mitgliedern außerhalb des Markgräferlandes in den eigenen Reihen aufzubieten hat, z. B. Winzer und Kulturfreunde vom Kaiserstuhl oder aus dem schweizerischen Arosa, sondern man weiß durchaus auch die Qualität des internationalen Angebotes an Weinen zu schätzen, was sich dann auch wieder in den Themen des Jahresprogramms niederschlägt.

Eine der Veranstaltungen, die alljährlich auf dem Programm der Ersten Markgräfer Weinbruderschaft steht, ist die Wanderung auf dem Markgräfer „Wiiwegli“ – jeweils am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit. Immer wieder wird auch der Geschichte des Weines gedacht – als Beispiel sei hier eine Lesung des ehemaligen Regisseurs am Freiburger Wallgraben-theater, Jürgen Rauenbusch, über den Briefwechsel zwischen dem Weinbaupionier Adolph Blankenhorn und dem führenden Mitglied der 1848er-Revolution, Friedrich Hecker, erwähnt. Er betrifft ein immens wichtiges Kapitel in der deutschen Weinhistorie: Den Sieg über die im 19. Jahrhundert aus Amerika eingeschleppte Reblaus.

Alle zwei Jahre findet ein Höhepunkt im Veranstaltungsleben der Ersten Markgräfer Weinbruderschaft statt. Dann werden auf Schloss Bürgeln – dem baulichen Kronjuwel des Markgräferlandes – im geziemend festlichen Rahmen die neuen Mitglieder „in-thronisiert“. Investitur nennt sich bezeichnenderweise die feierliche Handlung. Allerdings wird man nicht einfach so aufgenommen in den erlauchten Kreis der Weinbrüder und Weinschwester. Denn vor die Ehre und das Vergnügen hat Gott Bacchus den Schweiß gesetzt. Bevor die hoffnungsvollen Adepten aufgenommen werden, müssen sie getreu dem Motto „in vino veritas“ eine Prüfung bestehen. Mindestens drei Weine, die ihnen verdeckt kredenzt werden, müssen die Kandidaten zweifelsfrei erkennen. Allerdings soll bis jetzt noch niemand durch diese Prüfung gerasselt sein – was wiederum für Wissen und Erfahrung der Probanden spricht.

Versteht sich, dass die Erste Markgräfer Weinbruderschaft auch ein stolzes Logo ihr Eigen nennt: Das Wappen der Herren von Hach, die vom 8. bis zum 14. Jahrhundert im Markgräferland ansässig waren. <

Fotos und Text Bianca Flier

#### Info

Interessierte finden umfangreiche Informationen zur Ersten Markgräfer Weinbruderschaft Auggen-Hach 1994 auf der Website: [www.erste-markgraefler-weinbruderschaft.de](http://www.erste-markgraefler-weinbruderschaft.de)

